

# Unerwartete Diskussion um Schwimmbäder im Kreistag



Foto: Axel Künkeler

Eine Lösung für die Bäderproblematik (unser Foto zeigt das Dillinger Freibad 2020) gibt es momentan nicht. Der Kreistag will sich im Juni des Themas annehmen.

**Der Vorschlag von Armin Ulrich (fraktionslos), ein Kreisbäderkonzept auf die Tagesordnung der nächsten Kreistagssitzung zu setzen, wurde verschoben.**

VON ALINE PABST

**KREIS SAARLOUIS** | Die Tagesordnung der ersten Kreistagsitzung im neuen Jahr las sich recht kurz: Neben dem Kreisumweltpreis 2022 und einem Klima-Kooperationsvertrag mit den französischen Nachbarn (wir berichteten) stand am vergangenen Donnerstag lediglich eine Bürgerfragestunde sowie „Verschiedenes“ auf dem öffentlichen Programm. Der letzte Punkt uferte aber unerwartet aus: Über 20 Minuten – und damit die Hälfte der öffentlichen Sitzung – diskutierten die Ratsmitglieder einen Vorschlag Armin Ulrichs.

Er habe als fraktionsloses Mitglied kein Vorschlagsrecht die Tagesordnung betreffend, führte Ulrich aus. Er bitte daher die anderen Räte, sein Anliegen zu unterstützen und die „Prüfung, Erarbeitung und Durchführung eines Kreisbäderkonzepts“ in das Programm

der nächsten Sitzung aufzunehmen. Diese soll voraussichtlich am 10. März stattfinden.

Er selbst sei vom Fach, sagt Ulrich weiter, und wisse, dass Bäder eine „freiwillige Leistung der Kommunen“ und „immer Zuschussgeschäfte sind“. Es sei daher „unsolidarisch“, wenn Bürger Bäder in anderen Gemeinden nutzen, ihre eigene aber keinen Zuschuss dafür bezahlt. Leider sei die Initiative eines Bäderkonzepts auf Landesebene bisher immer gescheitert. Er traue dem Kreistag aber zu, hier „über die Parteigrenzen hinweg“ eine Lösung zu finden.

Klaus Kessler (Grüne) wies darauf hin, dass dieses Thema ohnehin Teil des Koalitionsvertrags der Regenbogenkoalition im Kreistag sei. Gegen die Idee an sich hatte der Kreistag also nichts – jedoch plädierten sowohl der SPD-Fraktionsvorsitzende Oswald Kriebs als auch Landrat Patrik Lauer energisch dafür, damit noch etwas zu warten.

Bisher habe es dagegen von Seiten der Bürgermeister „erhebliche Zurückhaltung“ gegeben, erklärte Lauer. Ohne deren Mitarbeit sei ein solches Konzept jedoch nicht denkbar. Außerdem: „Wir stehen kurz vor einer Landtagswahl“, argumentierte Lauer. „Ein Kreisbäderkonzept ist die Lösung B. Die Lösung A wäre ein Landesbäderkonzept.“

Schließlich werden bei der Nutzung der Bäder auch Kreisgrenzen überschritten. Der Kreistag solle der kommenden Landesregierung daher die Chance geben, ein Konzept für das gesamte Saarland auf den Weg zu bringen.

Ulrich sah das anders: „Die Sache ist zu wichtig, um sie immer wieder nach hinten zu verschieben.“ Er vermutete parteipolitische Interessen, von denen er als fraktions- und parteiloses Mitglied unberührt sei – biss damit beim Landrat jedoch auf Granit: Schließlich gebe es den Wunsch nach einem solchen Konzept schon lange, er halte es lediglich für unklug, als Landkreis nun so vorzupreschen. „Wieso wir ausgerechnet in dieser Phase die Arbeit des Landes machen sollen, weiß ich nicht.“

Weitere Wortmeldungen folgten, aus denen letztendlich durchweg der Wunsch nach einer Lösung für die Bäderproblematik sprach. Dennoch sei er der einzige, der bisher einen Antrag gestellt habe, gab Ulrich zum Ende noch einmal zu Bedenken. Woraufhin Landrat Lauer ihn daran erinnerte, dass er lediglich das Recht habe, darum zu bitten. „Gefleht“, präzisierte Ulrich.

Der Kreistag folgte am Ende einstimmig dem Vorschlag des Landrats, das Thema im Juni auf die Agenda zu setzen, wenn sich „die politische Gefechtslage im Land“ geklärt habe.